

Besuch bei Nature am 24. Februar 2015

(Amita von Nature NGO
Klaus und Doris von noon.ch)

Auch in diesem Winter trafen wir Amita am Pfeiler 440 der Metro-Station Tagore Garden.

Letzte Nachrichten mit Absprachen wurden nach unserer Ankunft ausgetauscht:

“Welcome back to India, Doris. I will see you on 24feb at 10:00 clock

Amita, which place shall we come?

I will meet you at Tagore garden metro station 11 am near pillar no 440.

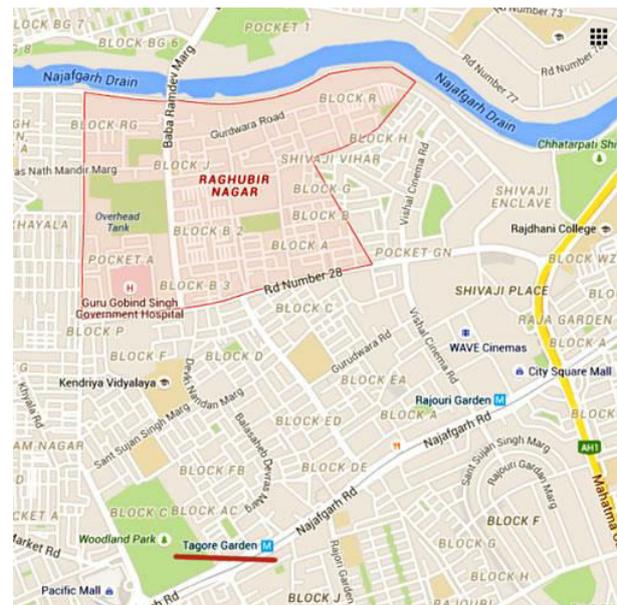
Ok“

Durch die Mobiles, die in Indien weit verbreitet sind und unsere indische SIM-Card ist die Kommunikation einfacher geworden, obwohl im Allgemeinen die Kommunikation mit Amita immer noch harzt.

Dank der Hilfe von Rohini Muthuswami von "Asha for Education" konnten wir im letzten Jahr unsere Kommunikationslücke mit Amita perfekt lösen.

Es war einfach, Amita in ihrem leuchtend gelben Kleid am Pfeiler 440 zu finden. Auf dem Weg zu den Klassen, die wir dieses Jahr besuchten, erzählte sie von der aktuellen Situation.

Wir erfuhren, dass sich im Schuljahr 2014-15 unsere Förderung wie geplant auf zwei Klassen mit zusammen 70 Schülern konzentrierte. Diese liegen im Ortsteil Raghbir Nagar. Dieser Ortsteil liegt ca. 1 km nördlich der grossen Schule von Nature am Tagore Garden. Unsere bisherige Förderung galt sowohl der Schule am Tagore Garden, in der die Kinder der umliegenden Slums unterrichtet werden, als auch einzelnen Klassen, die direkt in den Slums lagen und war auf bestimmte Bedarfe abgestimmt. Im Jahr 2014-15 waren unsere Fördergelder für die Lehrerinnen, den Raum, die Schulkleider und das Schulmaterial der kleinen Schule in Raghbir Nagar mit 70 Kindern geplant, weil Amita die Förderung für die Lehrerinnen der Schule am Tagore Garden wieder aus dem Regierungstopf (SSA) erhalten hatte. Die Kinder in Raghbir Nagar sind Migranten Kinder aus Gujarat meist in der zweiten Generation. Ihre Eltern fanden in Delhi Arbeit.



Insgesamt waren im Schuljahr 2014-15 340 Kinder in der Schule von Nature, und 170 Kinder konnten in die Regierungsschule eingeschult werden. Die Kinder der kleinen Slumschule im Tanki Wali Jhuggee Khayala und Kathputali Colony Pandav Nagar, die wir letztes Jahr besuchten, konnten - wie Amita sagte - alle eingeschult werden.

Schulzimmer in Raghbir Nagar mit den Kindern, Amita (gelb), ihre Schwester Manisha (gestreift) und die Lehrerin (rot).

Die eingeschulten Kinder werden noch ein weiteres Jahr von Nature besucht, und es wird durch Besuche an ihrer Schule überprüft, ob sie es schaffen, regelmässig am Unterricht teilzunehmen.

Es ist nicht immer einfach für die Kinder, denn die Klassen in den Regierungsschulen sind zu gross und die Lehrer haben nicht die Zeit, sich um einzelne Kinder zu kümmern. 25 Kinder sind für ein weiteres Jahr zu Nature zurückgekommen. Die meisten Kinder bleiben laut Amita 2 bis 3 Jahre bei Nature.

Der Ortsteil Raghbir Nagar besteht nicht aus den winzigen Hütten der Slums, die wir das letzte Jahr gesehen haben, sondern aus kleinen einfachen Ziegelhäusern. Die Einwohner sind meist Migranten aus Gujarat. Trotz des nicht so trostlosen Aussehens dieses Teilortes gibt es dort Kinder, die nicht zur Schule gehen.

Die Treppen in das obere Stockwerk waren sehr steil und eng, so dass wir uns vorkamen wie Elefanten auf einer Hühnerleiter. Die zwei kleinen Räume, in denen die Kinder dicht gedrängt sassen und auf uns warteten, waren mit Fliesen auf der Erde und den Wänden ausgelegt. Es gab auf dem Stockwerk sogar eine Toilette. Amita sagte uns, sie wolle für das kommende Jahr etwas grössere Räume suchen.



Wir hatten auf dem Weg Bananen und Orangen gekauft und sie den Kindern mitgebracht. Das Obst wurde mit Freude angenommen. Vieles davon wurde sofort aufgegessen, wozu wir die Kinder ermunterten. Einige packten eine Frucht jedoch in ihre Schultasche, und auf unsere Frage hin sagten sie, dass sie noch Geschwister zu Hause hätten, mit denen sie teilen wollten.

Die Kinder waren aufgeweckt und aufmerksam und hatten Spass daran, mit uns zu kommunizieren. Ausser für die Grundfertigkeiten in Rechnen, Schreiben und Lesen engagiert Amita einmal pro Woche einen

Lehrer, der mit den Kindern Lieder einstudiert. Wir bekamen auf unsere Nachfrage gerne eine Kostprobe davon. Wie in allen Learning Centers, die wir in dieser Woche in Delhi besuchten, wurde auch hier unsere Frage an die Kinder, ob sie gerne Englisch lernen wollten, mit einem begeisterten "Yes" beantwortet. Amita sagte: "The children learn some English".

Auf unsere Frage nach der Ernährung der Kinder und ihrer Gesundheit sagte Amita, dass dieses Jahr eine Vorsorgeuntersuchung für alle Kinder von Nature durchgeführt wurde. Sie wurde von einer Firma finanziert und in einem Krankenhaus durchgeführt. Die Ärzte waren zufrieden mit dem Gesundheitszustand der Kinder. (Was immer das bedeutet, denn die meisten Kinder in Indien sind anämisch mit all den daraus resultierenden Folgen). Amita berichtete stolz, dass die Kinder in der Schule beim Tagore Garden jeden Tag ein Essen mit Gemüse erhalten. Für die kleine Schule in Raghbir Nagar gibt es keine Küche wie in der Schule am Tagore Garden und deshalb nur Kekse. Unsere Anregung, diesen Kindern regelmässig Bananen und Orangen zu geben, wurde positiv aufgenommen. Wir überschlugen, dass wir bei dem derzeitigen Preis von 250 INR für 60 Bananen für insgesamt ca 500 CHF ein Jahr lang jeden zweiten Tag eine Banane beisteuern könnten.

Auf unsere Frage an die Kinder, wie viele Geschwister sie hätten, stellten wir durch die hochgehaltenen Hände mit der Anzahl der Finger für die Geschwister fest, dass diese Familien 4-6 Kinder haben, was für Indien heutzutage viel ist. Das könnte eine Erklärung dafür sein, dass die Kinder nicht zur Schule gehen. Bei einem Tagelöhner pro Familie mit 7 Personen ist der Schulbesuch für alle Kinder schwierig zu finanzieren. Die Kinder dürften nach dem jetzt geltenden Gesetz in Delhi ab 14 arbeiten gehen. Aus Not arbeiten die Kinder oft schon früher, helfen ihren Eltern oder beaufsichtigen die kleinen Geschwister.



Wir fragten Amita, was sich ihrer Meinung nach bezüglich der Situation der von ihr betreuten Kinder geändert hat. Sie sagte, dass die Eltern versuchen, die Kinder zur Schule zu schicken. Das Bewusstsein dafür, dass Bildung für das zukünftige Leben der Familien hilfreich ist, hat sich geändert. Leider haben sich die Ernährungssituation und der hygienische Standard nicht verbessert.

Um die wirklich sozial benachteiligten Kinder herauszufinden, besuchen die Lehrerinnen die Familien zu Hause. Amita macht im Anschluss eine Gegenprobe. Danach geht sie mit der Liste der Kinder, die sich für den Besuch der Nature Schule gemeldet hatten, zu den Schulen in der Nachbarschaft und vergleicht sie mit der Liste der Kinder, die dort gemeldet sind. Amita pflegt auch den Kontakt zu den Schulleiterinnen.

Wir fragten schliesslich, was Amita als die Stärke ihres Konzepts sieht. Sie meinte, die Qualität der Lehrerinnen und der Lektionen. Wir sehen bei Amita noch mehr Stärken als diese. Sie erkannte den Zusammenhang zwischen der Lernfähigkeit der Kinder und ihrer Ernährung. Sie stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder durch Uniformen und ist mit ihrem ganzen Herzen bei den ihr anvertrauten Kindern. Amita lehrt die Kinder, immer zuerst allein zu versuchen, ein Problem zu lösen, bevor sie um Hilfe bitten. Sie ist überzeugt, dass dies das Selbstvertrauen stärkt. Nicht zu vergessen den Kontakt, den sie mit den Eltern pflegt sowie mit den Lehrern und Schulleiterinnen in der Umgebung.



Die Kinder singen im Wechselspiel mit der Gruppe ein Lied für uns.

Besucherbericht von Doris, noon.ch am 24. Februar 2015